

## Rundgang im Landschaftsschutzgebiet Urtenen-Schönbühl

Der Biologe und Landschaftsplaner Roland Luder führte auf Einladung des Vereins **probubenloo** eine stattliche Schar Interessierter am 15. August durch das Landschaftsschutzgebiet der Gemeinde Urtenen-Schönbühl. Dieses Gebiet wurde bei der Planung sehr kontrovers diskutiert. Vor allem die betroffenen Landwirte hatten grosse Bedenken und Vorbehalte dagegen. Mit überwältigendem Mehr hat die Bevölkerung die Vorlage an der Gemeindeversammlung vom 13.9.2012 angenommen. Trotz der Landschaftsschutzzone können die Bauern nach wie vor intensive und extensive Landwirtschaft betreiben. Es wird aber verhindert, dass darin irgendwelche Bauten aufgestellt oder ausgesiedelt werden kann. Speziell dafür ist eine separate Zone im Zonenplan ausgeschieden worden.

Roland Luder erklärte die Beweggründe für die Planung und Grenzziehung auf dem Rundgang direkt im betroffenen Gebiet. Wenn man die Topografie unmittelbar vor Augen hat, erkennt man offensichtlich, warum der Schutzperimeter so gelegt worden ist. Die hoch spannenden Ausführungen des Landschaftsplaners in der wunderschönen Gegend zeigten sehr eindrücklich auf wie die Zusammenhänge und Abhängigkeiten von Landwirtschaft, Ökologie und Naherholung liegen.

Für eine von Verkehr und vielen weiteren Regionallasten hoch belastete Agglomerationsgemeinde wie Urtenen-Schönbühl ist es wichtig, dass es noch unverbaute und naturbelassene Gebiete gibt. Diese erhöhen die Lebensqualität für die Bevölkerung immens und müssen unter allen Umständen für unsere Nachkommen erhalten werden. Für die Gemeinde ist es ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, dass die Einwohner praktisch von jedem Haus aus in 5 Minuten mitten in der Natur stehen können.

Dank den ökologischen Massnahmen der Landwirtschaft wie z.B. Buntbrachen und Hecken macht die grosse und sehr intensiv bewirtschaftete Fläche trotzdem einen natürlichen Eindruck und bietet Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, welche sonst in den Feldern keine Chance mehr haben.

Natürlich braucht es auch von Seiten der Erholungssuchenden Disziplin und Rücksichtnahme auf die Landwirtschaft und Natur. Es geht nicht an, dass Biker mitten durch Felder fahren und Hunde ihren Kot in Wiesen und Feldern liegen lassen. Gefragt ist ein Nebeneinander von Natur, Bauern und Erholungssuchenden mit vernünftigem Augenmass und Toleranz.

Ein positiver Nebeneffekt der Landschaftsschutzzone ist, dass die geplante Kiesgrube beim Bubenloo nun mitten in diesem Landschaftsschutzgebiet liegt. Damit wird es für den Kanton und die Kieslobby dereinst sicher nicht einfacher diese Grube zu realisieren.



